

en + 15,
alle.
er Notiz
er neuer
0000 1010
Artenge
162.
1000
10000
e 1000
0. Ter
1. helle
110

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. 11 Hft. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Anfertigungsgebühren
Für die halbjährliche Zeit oder deren Raum
18 Hft., 15 Pf. für Galie und Reg.-Bezir
Merseburg.
Weselamen an der Spitze des Inseratenteils
pro Zeile 40 Pf.

N 197. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonnabend, 23. August. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1884.

Abonnements

für den Monat September d. J. auf die „Hallische Zeitung“ nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und illustriertem „Hallischen Sonntagsblatt“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Gebirgenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **1,00** entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung von dem Tage der Befreiung ab bis zum August er. sowie der Umfang der Revue „Die württembergischen“ gegen die Expedition gratis und franco geliefert.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Zur Frage der Altersversorgung.

Wenn, was kaum zu erwarten ist, dieser im vorigen Artikel dargelegte Plan eines staatlichen Altersrücktritts schon 1887 verwirklicht wäre, so würde doch das Jahr 1950 heranrücken, bis die ersten Befragten des Altersrücktritts einträten. Es muß daher ein Uebergangszustand eingerichtet werden, der auch schon deshalb notwendig ist, damit nicht ein zu scharfer Gegensatz zwischen dem jetzigen ohne und dem mit staatlicher Altersversorgung einträte.

In diesem Uebergangszustand müssen alle bedürftigen aber zweifelhafteigjährigen Alten eine „quasi-ständige“ Unterstützung erhalten, die einerseits weder die Höhe der eigentlichen Stützpension erreichen, noch andererseits den Charakter bloßer Armenunterstützung tragen darf.

In die Kosten des Uebergangszustandes müssen sich die Armenpflege der und der Staat theilen. Die Armenpflege kann für den Zweck des Uebergangszustandes belastet werden, weil hierdurch das Altersrücktritt in alle Einzelheit hinein um einen bedeutenden Theil ihres Gesamtaufwandes entlastet wird. Die Veranlagung der Staatsgewalt kann deshalb erfolgen, weil es unabweislich ein großes politisches Interesse ist, daß der für das ganze Staatswohl einmal erlarmte Nutzen eines auf seinen eigenen Mitteln ruhenden Altersrücktritts nicht nur sobald und so ausgedehnt als nur irgend möglich gewonnen werde, sondern auch, daß dessen Früchte nicht und nachhaltig heranziehen ohne Gefährdung durch klaffende Lücken zwischen dem jetzigen Zustande und demjenigen nach vollendeter Durchführung des Altersrücktritts.

Selbstverständlich würden in dem Uebergangszustand diejenigen Greise, welche keiner Unterstützung bedürfen, auch nicht unterstützt werden, um die Kosten zu verringern, die sich nach Umpfenbach auf höchstens 68 Mill. Mark jährlich für etwa 100 Jahre belaufen werden.

Wenn von dieser Summe 1/2 die Finanzen und 1/2 die württembergischen Armenverwaltungen bestreiten würden, so könnte die auf die Finanzen fallende Hälfte wieder gleichmäßig zu 17 Mill. auf die Reichs- und zu 17 auf die

Landesfinanzen vertheilt werden. Der Größe des Zweckes gegenüber, sagt Umpfenbach, ist das sicherlich ein „relativ recht kleines“ Opfer.

Auch für die Armenpflege sei die Last nicht zu drückend. Denn es sei nicht zu vergessen, daß die Armenpflege in Deutschland im Allgemeinen noch wenig genug aufzuricht, und daß die aufzubringenden Mittel in nur zu zahlreichen Fällen mangelhaft, ja selbst sinnlos bis zur Gemeinlichkeitsverursachung werden. In diesen beiden Punkten könnte bei Finanzirung der Organisation des Altersrücktritts der so dringlichste Reform unseres Armenwesens alsbald und ganz bestimmt ein Ziel vorgezeichnet werden, ohne daß damit der Durchführung der Armenreform in allen ihren einzelnen grundrhythmischen Fragen vorgegriffen werden müßte. Würgende ist eine Verengung von Mitteln weniger zu befürchten, als bei der Verwendung für erwerbsunfähig gewordene Alte, nirgendes aber auch liegt der Armenpflege ein so zwingender Grund zu bereitwilliger und reichlicher Hingabe von Mitteln zur Seite als bei der Einführung des Uebergangszustandes für das Altersrücktritt, dessen Vollendung die Armenpflege für den ganzen Umfang der rüftsmäßigen Zahlungen auf immer von Armenopfern entlastet, die, nach der einstiger vollständiger Durchführung der Armenreform, nicht verschoben können, sich als nach jetzigen Begriffen sehr hoch herauszufallen.

Wir machen kein Hehl daraus, daß diesem weitanschauenden Projekte schwerwiegende, namentlich auch finanzielle Bedenken entgegenstehen, die gewiß niemand mehr als der Urheber desselben selbst zu wägen weiß, und auf die wir später einmal zurückkommen werden; aber die Grundgedanken dieses rüft durchdrachten und von dem ersten Streben, zu helfen durchdringenden Planes, enthalten so viel Wahres, daß sie der allgemeinsten Beachtung und Prüfung nur dringend empfohlen werden können.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die seitens der Staatsregierung projektierte Bildung von Gewerbekammern, die eine den Geschäftsumfang des Volkswirtschaftsraths ergänzende lokale Thätigkeit zu üben bestimmt sind, wird zwar unangekündigt in Uebung gehalten; bis zu ihrer Verwirklichung kann aber immer noch eine geraume Frist verstreichen. Man hat daher einwweilen als provisorische Maßregel die Berufung von Vertretern der Landwirthschaft, des Handels, der Industrie und des Handwerks zu bezirksweisen Konferenzen ins Auge gefaßt. Die „Berl. Pol. Nachr.“ haben diese Wichtigkeit signalisiert. Insbesondere ist auch der General-Sekretär der Osnabrücker Handelskammer, Herr Stumpff, zu wiederholten Malen erfrüht dafür eingetreten.

In den Kreisen der berliner Handwerker, welche zum einigen in der Hauptfache mißlungener Versuche der Gesellen und Gehilfen, durch umfassende Arbeitseinstellungen auf die Arbeitgeber Profession auszuüben (bei den Zimmerleuten, den Arbeitern der großen Fristen u. Hofmann'schen Nähmaschinenfabrik, den Tischlern u. a. m.) während mehrerer Monate wenig von sich reden gemacht hatten, scheinen neue Schritte sich vorzubereiten. Am letzten Montag fanden verschiedene zahlreich besuchte Gesellenversammlungen statt, in denen eine sehr erhellte Stimmung sich kundgab. Namentlich bei den Tischlern, deren Wortführer lebhaft darüber klagten, daß der Normallohn von 18 Mark pro Woche bei einer täglichen Arbeitszeit von 9 1/2 Stunden noch keineswegs in allen Werkstätten gezahlt werde, bei den Tischlern und den Metallarbeitern fehlt es offenbar nicht an Gelegenheit, bei der ersten günstigen Gelegenheit durch Anzeigerung von Massenstreiks den Weisern die Pistole auf die Brust zu legen.

Die maßlosen Exzesse der dänischen Agitatoren in Nordschleswig treiben fortwährend die selbstsüchtigen Wäthen, von denen die nachstehende zu den allersehrsten gehört. Von dem Synodalen W. Köller aus Jägerup ist nämlich auf der am 30. v. M. stattgehabten Faberslebener Protest-Synode der Antrag gestellt worden, der politische Passus möge aus dem Kirchengebete beiseite gelassen werden oder mit anderen Worten: die Fürbitte für Kaiser und Reich müsse fortfallen! Selbstverständlich wies der Vorsitzende, Propst Müller, diesen Antrag in schärfster Weise zurück. Gleichwohl hat, wie nicht zu bezweifeln, auf Anstiften der Clique, die jede Gelegenheit ergreift, die Bevölkerung gegen das Deutschtum aufzuhetzen, der genannte Herr Köller sich veranlaßt gesehen, eine „Beschwörung“ an das Conventorium zu richten, auf welche ihm nunmehr ein Bescheid ertheilt worden ist. Es heißt in demselben u. A., daß nicht die Rede davon sein könne, das Kirchengebet zu verändern oder einen Theil desselben auszulassen, da auch Nordschleswig ein unablässiger Theil des ganzen Königreichs Preußen sei.“ Man weiß wirklich nicht, was man zu solchen Aeußerungen, wie diese Wäthen, sagen soll, bei der sich der Rent body von vornherein sagen mußte, daß an einen Erfolg nicht zu denken sei. Angesichts der die Bevölkerung Nordschleswigs in beständiger Aufregung erhaltenden widerwärtigen Exzesse der dänischfreundlichen Organe, die übrigens von dem größten Theile der kopenhagener Presse nach Kräften unterstützt und genährt werden, ist die Wäthe, mit der die deutschen Behörden Nordschleswigs den sich ewig wiederholenden Ausschreitungen entgegenzutreten, einigermaßen unbegreiflich. So lange den Gegnern nicht einmal ein energisches „Quos ego!“ zugerufen wird, darf man auf eine ernüchternde Besserung der politischen Zustände in unsern nördlichen Gebiets-theilen sicher nicht rechnen.

[Nachdruck verboten.]

Die virginische Erbin.

Novelle von Walter Besant und James Rice.

[Fortsetzung.]

Diese Idee schien etwas für sich zu haben. Wenn Mylord der Mann war, wie ihn Thomas seinem Spießgesellen geschilbert hatte, so konnten wir uns nur auf diese Weise davon überzeugen; war er es nicht, so hatten wir ja den Beweis davon in Händen.

Thomas schwanzte sich auf den Boden neben meinen Kuffen und fort ging's nach dem Covent-Garden-Platz, wo wir schließlich vor einem geschlossenen, dunklen Hause anhielten. Wir traten ein und besaßen den Kuffen, eine halbe Stunde auf uns zu warten. Thomas klopfte leise an die Thüre, die sich auf. Ein ungegliedertes und aussehender Mensch öffnete uns. Nach einigen Worten mit Thomas ließ er uns ein und wies uns die Treppe hinauf, wo ein zweiter Riese uns empfing.

Hier hinein, Ladies, sagte dieser. Keine Furcht, es ist heut Abend nur eine Gesellschaft hier.

Die Gesellschaft schien in der That eine gute zu sein. Viele Damen, gleich uns, mit Dominos und Masken versehen, waren anwesend; einige allein, die andern zu zweien. Sie promenierten durch die Zimmer, die hintereinander lagen und alle in hellem Kerzenlichte erstrahlten, indem sie fortwährend bald hier, bald dort mit den Herren sprachen. Letztere schienen alle den höheren Ständen anzugehören; sie waren durchweg fein gekleidet, viele trugen geschwundene und große Diamanten an den Fingern und zeigten in ihrem Wesen und in ihren Zügen jene aristokratische Ruhe und Siderheit, welche das Bewußtsein von Rang und Vermögen zu gewöhnen pflegt.

Am ersten Saale spielte ein Orchester gerade ein Menuet auf, als wir eintraten. Vier Paare tanzten sich

schon nicht schnell um, ob Mylord darunter sei, aber ich fand ihn nicht. Es war thöricht, mädchenhafte Eifersucht. Warum hätte er nicht tanzen sollen, wenn er Lust dazu empfand? Wir gingen weiter, Alice und ich, während mancher neugierige Blick uns folgte, und betraten den nächsten Saal. Hier war eine glänzende Tafel gedeckt, reich mit Weinflaschen und silbernem Geschirre beladen. Aber Niemand saß daran. Dann kamen wir in einen dritten Saal, wo keine Spieltische aufgestellt und mehrere Herren eifrig mit L'hombre und Quadrille beschäftigt waren, gerade wie die Damen bei uns zu Hause. Zuletzt betraten wir den vierten Saal, in dem sich eine dicke Menschenmenge drängte, denn hier fand das eigentliche Hazardspiel statt. An einem großen, grünen Tische saß Einer, der die Bank hielt; er spielte gegen Alle. Ein Haufen Gold und Banknoten lag vor ihm. Auf beiden Seiten von ihm stand je ein Mann, der darin herumschlief und die Verluste auszahlte, sowie die Gewinne eintrah; und um die Tafel saßen in dichten Gruppen Herren und Damen, welche eifrig pointierten. Mehrere der Damen hatten in der Aufregung der Spiele die Masken und Dominos abgelegt; eine oder zwei von ihnen waren jung und schön, die meisten in mittleren Jahren, aber auf allen Gesichtern prägte sich jener dämonische Zug aus, der den Spielern kennzeichnet. Erwartung, Angst, Hoffnung, Verzweiflung, Genuß, alles das malt sich in der Fassung, denn es gibt wenig Spieler, die nicht wissen, daß sie am Ende — der Ruin erwartet.

Ich fand einen schnellen, jugendlichen Blick um die Tafel. Lord Cardesley war nicht unter den Spielern. Möglicherweise erblickte ich ihn in Gesellschaft eines älteren, besternten Herrn, der augenscheinlich einen hohen Rang bekleidete, neben einer Thür stand.

Ich suchte näher an ihn heranzukommen und einige seiner Worte zu erhalten. Er sah schön und vornehm aus; in seinem edlen Gesicht fand ich keine Spur des Trunken-

bolts, des Spielers, des sittenlosen Menschen, aus welchem man ihn geschilbert hatte.

Kommen Sie, sagte sein Gefährte, wir wollen auf eine halbe Stunde das Glück versuchen.

Aber Lord Cardesley schüttelte den Kopf.

Ich dachte, sagte er ernst, mein Haus hat von dem grünen Tische genug zu leiden gehabt. Sie wissen, ich spiele niemals.

Sein Freund drang nicht weiter in ihn und begab sich allein unter die Menge, welche die grüne Tafel umdrängte.

Lord Cardesley sah dem Spiel einen Augenblick zu und begann dann die Säle zu durchwandern, als ob er wenig Amüsement fände.

Ich wollte ihm zunehmen folgen, aber Alice zwang mich am Nermel und bekehrte verstoßen auf einen der Spieler an der Tafel.

Himmel! Es war Christopher March. Er trug ein solches Hocklein aus Scharlach und Seide, mit gelblichen Manifattien und einen Ring an der Seite. Er unterhielt sich äußerlich in nichts von dem Andern. Und er spielte mit einer Art wahrer Wuth. Ich sah, wie er verlor und immer wieder verlor; aber er hörte nicht auf zu spielen; seine Augen leuchteten in einem gepulsterten Feuer, seine Wangen brannten, seine Hände zitterten. Einmal wandte er sich höflich um und erblickte Lord Cardesley. Da sprach er zusammen und sprang halb von seinem Sitze empor, aber die Stimme des Bankhalters seufzte ihn wieder, und er beugte sich herab, um weiter zu spielen.

Was hältst Du davon, Alice? fragte ich.

Das wird ja eine sehr interessante Anekdote für den Alderman sein, sagte sie. Gib nur Acht, daß i Lordschaf sich nicht entferne, ehe Du mit ihm gesprochen hast.

Ich wandte mich bereits, um ihn aufzusehen, als ich

er-
en-
en-
cht
10345
ber-
An-
er-
elbst-
nichts
October
10342
wird
ben
an-
en.
g.
sucht
bei
herrn.
epi-
a. Z.
0067

Berliner Börse v. 21. August.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktion, and Ausländische Fonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktion and Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Stamm-Aktion and Ausländische Fonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Bank- und Creditbank-Aktion and Hypothekendarlehen.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Stamm-Aktion and Ausländische Fonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Zuckerfabriken-Gesellschaften and Bergwerks- u. Hüttengelellschaften.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Stamm-Aktion and Ausländische Fonds.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Gold, Silber u. Papiergeld and Bankdisconto in.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Eisenbahn-Stamm-Aktion and Ausländische Fonds.

Hauslicher Tages-Kalender.

Table of daily activities and events for the week of August 23rd, including church services and public events.

Sonnabend den 23. August.

Table of daily activities and events for the week of August 23rd, including church services and public events.

Freitagsoffene junge Rebhühner.

Advertisement for young turkeys, including contact information for W. Schubert and M. Walsgott.

Arabischer Wanzentod.

Advertisement for a beetle, including contact information for M. Walsgott.

Arabischer Wanzentod.

Advertisement for a beetle, including contact information for M. Walsgott.

Neues Theater: Lannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Text describing the play 'Lannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg' and its performance schedule.

Altes Theater: Anf. 7 1/2 Uhr: Ertliche Arbeit. Volksstück.

Text describing the play 'Ertliche Arbeit' and its performance schedule.

Neues Theater: Lannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Text describing the play 'Lannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg' and its performance schedule.

Altes Theater: Anf. 7 1/2 Uhr: Ertliche Arbeit. Volksstück.

Text describing the play 'Ertliche Arbeit' and its performance schedule.

W. Schubert.

Advertisement for W. Schubert, including contact information and services.

M. Walsgott.

Advertisement for M. Walsgott, including contact information and services.

M. Walsgott.

Advertisement for M. Walsgott, including contact information and services.

M. Walsgott.

Advertisement for M. Walsgott, including contact information and services.

Advertisement for a lottery, including details about the prize and drawing date.

Advertisement for a horse, including details about the breed and price.

W. Schubert.

Advertisement for W. Schubert, including contact information and services.

M. Walsgott.

Advertisement for M. Walsgott, including contact information and services.

M. Walsgott.

Advertisement for M. Walsgott, including contact information and services.

M. Walsgott.

Advertisement for M. Walsgott, including contact information and services.

